

## 5 *Frühlingsmorgen*

Von Otto Wolfer, Gfenn

Strahlend heller Frühlingsmorgen  
bringst die Freude mir zurück.

Fort sind all die düstern \_\_\_\_\_ borgen, Sorgen, Horgen  
meine Seele klingt vor \_\_\_\_\_ Stück, verrückt, Glück

Hoch im Blau die muntre Lerche  
schmettert ihren Jubelsang.

Fern im Dunst die blauen \_\_\_\_\_ Berge, Zwerge, Kerle  
lauschen still dem frohen \_\_\_\_\_ Fang, Klang, Hang

Duftig zarte Blütenbäume  
schmücken sonnbeglänzten Hain -

wecken ferner Jugend \_\_\_\_\_ Träume, Schäume, Bäume  
vergessne Liebe zu neuem \_\_\_\_\_ Rhein, klein, Sein

### **Arbeitsanweisung**

a Die Reimwörter sind verloren gegangen.  
Findest Du die richtigen Wörter selbst?

b Probier selbst einmal ein kleines Gedicht zu schreiben!

---

---

---

---

---

---

---

---

### **Mäie**

## Gedichte

Won i vornächt verwachtet bi,  
So böpperleds am Fänschter,  
Es isch mer nüme urche \_\_\_\_\_  
Es sind doch gwüss ke \_\_\_\_\_?

I tuene grad en schweere Schnuuf  
Wos wider chlopfet dusse,  
Iez aber machi s Lädli \_\_\_\_\_  
De Fööne ziet \_\_\_\_\_

i.

Bim Schlaafe druuf hani en Traum:  
De Früelig chöm ganz lysli  
Am Morge staad myn \_\_\_\_\_  
Grad wien e Bruut am \_\_\_\_\_

### Arbeitsanweisung

Suche passende Reimwörter. Achte darauf, dass das Gedicht einen Sinn ergibt! In jeder Linie findest Du **ein** passendes Reimwort. Setze es oben ein! Es ist nicht ganz einfach, aber wetten, Du schaffst es?

Verbii	gsy	Schy
Gängschter	Hamschter	Gschpäschter
Uuf	muff	Ruef
Bruuse	Nusse	verusse
Öpfelbaum	Bananebaum	Zitronebaum
Müüsli	Hüüsli	Hösli

## *En Hüürepäiss*

Jakob Bersinger

S Müeti nimt de Chaarscht uf d Achsle  
Und en Bogechoorb an Aarm.  
D Buebe hanged a der Jüppe.  
D Sun macht au dem Gschäärli waarm.

Doch sinds chuun nu rächt verusse,  
Gaads bald langsam, bald im Trab,  
Zum Fүүrhaupt bim Zälgliacher -  
S Müeti stelt de Chratten ab.

Feed aa charschte und a nüele,  
Chund bis zletschte rächt in Schwäiss.     *i,*  
D Burscht, si hilft au usegrüble -  
Gly händs zume Hüürepäiss!

Na es "Dank Gott!" bättet d Mueter,  
Und dän wird Fyraabig gmacht.  
D Buebe juuchsed uf em Häiwääg:  
"Nöi Herdöpfel gids hüt znacht!"

Gly se lyd e Pfane vole  
Uf em Tisch, na süttig häiss.  
Lueg, wie planged eusri Bürschtli  
Uf de herrli Hüürepäiss!

### **Arbeitsanweisung**

a Jakob Bersinger hat dieses Gedicht im ureigenen Dialekt des Zürcher Oberländers geschrieben. Unsere alten Volketswilerinnen und Volketswiler würden beim Lesen und Verstehen weniger Mühe haben als Du.

Versuche dieses ganz spezielle Gedicht trotzdem genau zu lesen und zu verstehen.

Im Anhang findest Du eine Liste mit selten gewordenen Mundartausdrücken, die Dir beim Enträtseln hilft.

b Du hast gemerkt, wie stark sich Sprechweise und Ausdruck innert hundert Jahren verändern können.

Versuche nun, einzelne Strophen in den heutigen, bei uns gebräuchlichen Dialekt zu übersetzen.